

MÉLANGES ASIATIQUES

TIRÉS DU

BULLETIN

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

ST.-PÉTERSBOURG.

TOME VII.

LIVRAISONS 4 — 6 ET DERNIÈRE.

(Avec une Planche photographique.)

ST. - PÉTERSBOURG, 1876.

Commissionnaires de l'Académie Impériale des Sciences:

à ST.-PÉTERSBOURG:

à RIGA:

à LEIPZIG:

MM. Eggers & Co, J. Issakof,
et J. Glasounof;

M. N. Kymmel;

M. Léopold Voss.

Prix: 1 Roub. 10 Cop. arg. = 3 Mk. 70 Pf.

$\frac{10}{22}$ September 1874.

**Über die vom General-Adjutanten von Kaufmann
dem Asiatischen Museum verehrten morgenländi-
schen Handschriften. Von B. Dorn.**

Die Besitznahme von Turkestan und die von da aus ausgeführten Expeditionen haben einigen hier an der Newa befindlichen wissenschaftlichen Anstalten und Bibliotheken eine sehr bedeutende Anzahl von morgenländischen Handschriften eingebracht. Unter dem überaus reichen und werthvollen wissenschaftlichen Material, welches Hr. Hofrath A. L. Kuhn während der Chiwaischen Expedition gesammelt hat ¹⁾, werden 300 Bände morgenländischer Handschriften angegeben, welche bei der Einnahme des Palastes des Chanes vorgefunden worden waren. Der grösste Theil derselben bestand, wie da weiter angegeben wird, aus geschichtlichen Werken, welche wiederum dadurch in einer Beziehung einen besonderen Werth erhalten, dass sie Übersetzungen aus dem Persischen in die Chiwaisch-Türkische Mundart sind, welche grössten Theils zur Zeit der Chane aus der jetzt regierenden Kungrad-Dynastie angefertigt wurden. Als besonders merkwür-

1) S. *Russische Revue*, III. Jahrg. 1. Heft, St. Petersburg. 1874, S. 71—72.

dig wird die Geschichte der Chane von Chiwa von Junus Mirâb hervorgehoben.

An diesen Erwerbungen hat auch das Asiatische Museum einen erfreulichen Antheil gehabt. Schon im Jahre 1871 kam demselben von Seiten des General-Adjutanten von Kaufmann eine bedeutende Anzahl von Documenten in musulmanischen Sprachen zu, welche Hr. Kuhn während der Schehrisebsischen Expedition gesammelt hatte, nachdem schon i. J. 1870 und 1871 von ihm gesammelte Materialien zur Erforschung der Mundarten des Turkestanischen Gebietes, bestehend aus Usbekischen und Tadschik-Gesängen, Usbekischen in Samarkand gesammelten Sprichwörtern und Stichreden, deren Übersetzung und Bearbeitung wir von dem verdienstvollen Sammler zu erwarten haben, in ihm niedergelegt worden waren.

Am 29. März (10. April) d. J. wurden diese Bereicherungen des genannten Museums noch durch eine neue umfassendere und werthvollere Darbringung aus derselben Quelle vermehrt. Sie besteht aus sieben und dreissig Bänden morgenländischer Handschriften und sechs Bänden im Orient erschienenener Druckwerke, einem Theil also der wissenschaftlichen Beute, welche in dem oben erwähnten Palaste vorgefunden und in Beschlag genommen worden war. Es war ein in Russischer Sprache geschriebenes Verzeichniss beigegeben. Eine vorläufige kurze Angabe dieser Schriften ist der Zweck dieser Zeilen. Es geht aus derselben hervor, dass von den dargebrachten Handschriften mehrere dem Museum bisher abgingen, also überhaupt als eine schätzbare Ergänzung der handschriftlichen Schätze desselben anzusehen sind, wozu noch der Umstand kommt,

dass sie zum Theil aus in der Chiwaer Mundart geschriebenen Werken bestehen, uns also deren nähere Kenntniss ermöglichen. Überdiess setzen sie uns auch in den Stand, ein gewissés Urtheil über den Zustand der Gelehrsamkeit in Chiwa zu bilden. Ich habe die im Museum noch nicht dagewesenen Handschriften mit einem vorgesetzten Sternchen bezeichnet.

I. Arabische Handschriften.

Theologie.

1) Eine Prachthandschrift des Korans, mit reichlicher Vergoldung und sonstigen Verzierungen. Die zwei ersten Seiten sind auf Goldgrund mit weisser Dinte beschrieben. Die Schrift ist so zierlich und klein, dass man sie nur mit guten Augen lesen kann.

2) Ein schön geschriebenes Exemplar des Korans auf goldbesprenkeltem Papier und mit anderen Verzierungen und am Rande befindlichen Anweisungen und einer Persischen Interlinear-Übersetzung. Die letztere fängt aber erst Sure II., 3 an bei den Worten وَأَنۢبِیَّہٗ فَرۡسَتَادَہٗ شَد : وَمَا أُنۢزِلَ اِلَیۡہِ . Am Ende fehlen viele Blätter, denn die Handschrift schliesst mit Sure XVII (وَكَبِّرْهُ تَكْبِیْرًا); es folgen nur noch drei roth geschriebene Anmerkungen für die nächste Sure (اَلۡکَہِف). Diese sind:

عَب ٱلۡكَہِفِ ذَٰلَہٗ اٰیۡتٌ وَہِیۡ مَكِیَۃٌ اٰیۡۃٌ قَوۡلُہٗ
سُوْرَةُ مَا وَعۡشَر (وَن) غَیۡرُ وَہِیۡ تَعَالٰی
وَاَصۡبِرْ نَفۡسَکَ الْاٰیۡۃُ حُرُوفُہَا ۱۷۷۷ ۶۳۵۶
اَعۡشَارُہَا رُكُوعُہَا

Vergl. über solche Interlinear-Übersetzungen *Bull. hist.-phil.* T. II. S. 71—75.

*3) الحصن الحصين من كلام سيد المرسلين الخ, *Die feste Burg*, von Schemseddin Muhammed b. el-Schaich Schemseddin Muhammed b. Muh. ibn el-Dschè-sery (الجزري) † 833 = 1429,30. Das Werk wurde beendet am Sonntag Nachmittag d. 22. Dsi'l-Hidsche 791 = 1389, in einer Schule (مدرسة) in Dimeschk (Damascus). S. *Hadschi Chalfa* ed. Flügel, T. III. S. 144. № 1705. Die Abschrift ist v. J. 1279 = 1862,3.

Anfang: لا اله الا الله عِدَّةٌ لِلْقَاءَةِ الخ

Geschichte.

*4) Ein geschichtliches Werk, welches aber im Anfang unvollständig ist. Auch zwischen Bl. 87—88 und 234 — 5 sind Lücken. Es beginnt mit dem Tod Muhammed's und endigt mit der Ernennung Mamun's von Seiten Harun's zum Thronfolger, enthält also eine Geschichte der Chalifen. Den Verfasser habe ich nirgends genannt oder angedeutet gefunden. Was den Titel anlangt, so ist die Handschrift auf dem ersten Blatte als *امارت سياست* bezeichnet, welche im J. 400 = 1009,10 geschrieben worden sei, wie eine Persische Bemerkung angiebt. Am Ende ist angegeben, das Abschreiben (كتابة) der *الامامة والسياسة* sei am Sonntag den 2. Radscheb 1041 = 24. Jan. 1632 beendet worden. Doch finde ich einen solchen Titel sonst nirgends. Die erste vollständige mit rother Dinte geschriebene Rubrik ist: *مخالفة*; *ذكر السقيفة وما جوى فيها من القول*; die zweite: *بيعة ابى بكر الصديق*; die dritte: *قيس بن سيد ونقضه لعهدهم*

قتل جعفر بن يحيى بن برمك: die letzte: رضى الله تعالى عنه
قال عمرو الجاحظ: رحمه الله تعالى
حدثنى سهل بن هارون قال والله ان كان سجاجون الخطبة
ومجبروا القريض النخ

Die erste Zeile der Handschrift ist: خرج اقبل صلى
الله عليه وسلم عليهن وقال اذعن لى حبيبى فقالت عايشه النخ
Die einzelnen Capitel fangen überwiegend häufig
mit قَالَ وذكروا an.

II. Persische Handschriften.

Philosophie.

5) كيمياء سعادت, ein Theil des bekannten Werkes
von Ghassaly und zwar vom dritten Pfeiler (ركن) an.
Vergl. meinen *Catalogue* etc., № CCLXI, S. 256.

Anfang: ركن سيم از ارکان کیماء [کیمياء] سعادت النخ

6) كتاب اخلاق المحسنين. So mit blauer Dinte in
bunter Titel-Vignette, im Text richtiger: اخلاق محسنى.
Das bekannte ethische Werk von Husain el-Ka-
schify. S. *Catalogue*, № CCLII, S. 257.

*7) لوامع الاشراف, von Dschelaleddin Muham-
med b. Asa'd el-Ssadiky el-Dewany (الصدىقى)
† 908 = 1502, 3. Auf dem Vorderblatt lesen
wir: لوامع الاشراف لجلال الدين دوانى در ذكر القاب همایون
پادشاه. Der auf Bl. 4 v. genannte Hasan-Beg Beha-
dur-Chan wird der Herrscher gleichen Namens vom
weissen Hammel sein, welcher von 1478 — 1479 re-
gierte. Eine sehr zierliche Handschrift, in deren blau-
goldener Titel-Vignette wir auf Goldgrund mit weis-
ser Dinte die Worte lesen: رب زدنى علما. Vergl. *Ha-
dschi Chalfa* u. d. Titel.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم بعونك يا كريم افتتاح
كلام بنام واجب الاعظام سلطاني سزد كه النخ

Vergl. № 21.

Geschichte.

*8) معارج النبوة في مدارج الفتوة (الفهرى), von Schaich Mu'in-
eddin el-Haddsch Muhammed el-Ferahy (مسكين) genannt, welcher das
Werk im Anfang d. Rebi I. 891 = März — April
1486 begonnen hat. S. *Hadschi Chalfa* u. d. Tit.

Stewart, *Catalogue*, № LVII. nennt das Werk «a
very extraordinary book». Der mächtige, sonst sehr
sauber geschriebene Folio band ist am Ende nicht voll-
ständig.

Anfang: رَبَّنَا آتِنَا لِدِينِكَ رَحْمَةً وَهَيِّئْ لَنَا مِنْ أَمْرِنَا رَشَدًا
حمدى كه النخ

*9) Dasselbe Werk, ebenso wie das vorige, nicht voll-
ständig.

*10) روضة الاحباب في سيرة النبي والآل والاصحاب
*Garten der Geliebten, über die Lebensgeschichte des
Propheten, seines Hauses und seiner Gefährten*, von
'Ata-Ullah (عطاء الله) b. Faszlallah, gen. Dsche-
mał el-Hasany; vergl. *Catalogue*, № CCCIX, S. 298.
Ein mächtiger Folio band.

Anfang: الحمد لله الذى من على المؤمنين النخ.

*11) بدائع الوقائع, *Die merkwürdigsten der Zeitbe-
gebenheiten*, von Saineddin Mahmud ibn 'Umdet-
el-Dschelil, gen. Wassify (زين الدين محمود ابن)
عمدة الجليل المشهور بواصفى

Ein sehr lehrreiches Werk, welches in dem ersten

Viertel des sechszehnten Jahrhunderts (etwa zwischen 1510—25) verfasst worden ist. Der Verfasser, welcher aus Chorasán nach Maweránnahr reiste, erzählt uns als Augenzeuge seine Erlebnisse während seines Aufenthaltes in Buchara, Samarkand und Taschkend u. s. w. an dem Hofe Ubaidullah-Chan's in Buchara, bei dem er in hohen Gnaden stand; Kutschkundschi-Chan's, Schaibany's Nachfolger auf dem Thron von Samarkand (vergl. *Catalogue*, № DXIX, S. 465), des Beherrschers von Turkestan, welcher Schulen, Moscheen, Klöster und Wohlthätigkeitsanstalten errichteten oder wieder in Stand setzen liess; Sujunitsch Chodscha-Chan's (s. Desmaisons, *Histoire des Mogols et des Tatares* par Aboul-Ghâzi, S. 192, Anm. 1) und seiner Söhne Sultan Kildi Muhammed und Ahmed; er spricht von der Belagerung der Stadt *Nesef*, d. i. *Karschi*, von Seiten Kutschkundschi's, als sich Ubaidullah-Chan und Dschanibeg-Chan in der Gegend von *Kermineh* (كرمينه) und Kutschkundschi-Chan und Timur-Chan mit den übrigen Sultanen in *Miankal* (ميانكال) befand. Er führt viele der dasigen Gelehrten und namentlich Dichter, z. B. Dschamy, Binaiy u. s. w. an. Er giebt uns ferner schätzbare Nachrichten über Mirsa Ulugh-Beg, Mir Aly Schir u. a. Das Buch verdiente zweckmässig bearbeitet in einer Europäischen Sprache bekannt gemacht zu werden.

Anfang: حمد بی حد و سبّاس بی عدد پادشاهی را سزد که
بدایع وقایع امور بنی آدم بروز ناچه نویسان کرام الکاتبین
یَعْلَمُونَ مَا تَفْعَلُونَ تَفْوَیضُ فَرْمُودِ الْخ

12) نفحات الانس من حضرات القدس, die bekannte

Lebensbeschreibung frommer Männer von Dschamy; vgl. *Catalog.*, S. 370, 2). Ein sehr schönes Exemplar, Abschrift v. 15. Dsi'l-Hiddsche 1008 = 1599 (über سنة steht jedoch 1009) von Chodscheh ibn Maulana Jar Muhammed el-Ghasnewy; die Vergleichung vom Donnerst. d. 15. Ramaszan 1011 = 1603.

*13) رياض الواصلين (auch تذكرة واصلان, Bl. ۲۲۲ v.), verfasst i. J. 1229 = 1814, wie aus dem Zahlenwerth des Titels selbst hervorgeht, unter Muhammed Rahim-Chan von Chiwa, dessen Bl. 30 v. — 34 des Weiteren gedacht wird, da die Abfassung des Werkes auf seinen Befehl unternommen wurde. Der Name des Verfassers scheint Giramy oder Kiramy (كرامى) zu sein. Es ist in Versen und enthält eine Art Geschichte der grossen Schaiche. Einen «Kirami a Turk» erwähnt Sprenger, *A Catalogue of the libraries of the King of Oudh*, S. 91, der aber nicht der unserige sein kann.

Anfang: بسم الله الرحمن الرحيم نخل كلستان كلام
قديم الخ

14) تذكرة الشعرا, die bekannte Geschichte der Persischen Dichter von Dauletschah. S. *Catalogue*, № CCCXX.

15) Dasselbe Werk, nur mit dem etwas von dem gewöhnlichen verschiedenem Anfang: تحمیدی کہ شاہباز — پلند پرواز الخ — das erste Blatt ist nämlich erst später hinzugefügt und von einer andern Hand beschrieben; auch am Ende fehlen Blätter. In demselben Band befindet sich nach Bl. 256:

*15^a) تحفة سامی (im Text unrichtig: اسامی), von Sam Mirsa; vergl. Sprenger, *A Catalogue*, S. 12,

№ 7. Die Handschrift ist unvollständig und endigt mit مولانا حیرتی.

Anfang: جوهریکه از پیشگاه تختگاه شاهنشاه عالم بالا الخ

16) تاریخ نادری, die bekannte Geschichte Nadir-schah's von Mirsa Muhammed Mehdy-Chan Masanderany. Sie ist im Anfang unvollständig; es fehlt etwa ein Blatt; auch am Ende fehlen viele Blätter, sofern das letzt angeführte Jahr 1156 = 1743 ist, während das vollständige Werk bis zum J. 1162 = 1748 geht. S. *Catalogue*, № CCCIV.

— مشیت لمیزی کوهر ذات اقدسش را الخ

Ende (letzte Zeile): نموده در ششم ذی حجه از دربند گذشته وغازیان را چهار دسته کرده بچهار جانب چپاول انداخته

Poesie.

17) مثنوی, das bekannte Gedicht Dschelaleddin Rumi's.

Anfang: بشنو از نی چون حکایت میکند.

18) Ein Prachtexemplar von Dschamy's Gedichten (تحفة d. i. سبحة الأبرار und سلامان و ابسال, تحفة الأحرار).

19) *Jusuf und Sulaicha*, von Nasim (ناظم); s. *Mél. Asiat.* T. VI, S. 127.

Abschrift v. J. 1255 = 1839/40.

Eine spätere Hand hat das Buch auf dem ersten Blatt oben als مثنوی میرزا جنید بخاری «Mesnewy des Mirsa Dschunaid Buchary» bezeichnet.

*20) مسلك المتقين, *Der Pfad der Frommen*, ein über religiöse Gebräuche, طهارت, نماز u. s. w. handelndes Gedicht. Der Name des Verfassers scheint Sebily (سبیلی Bl. 17 v.) zu sein.

حد یحید ثنای بی اعداد * بخدایکه نور اجمان
داد الدخ

Erzählungen.

*21) بهار دانش, *Der Frühling der Erkenntniss*. Das bekannte ethische Werk. Vergl. Stewart, *Catalogue*, № IV, S. 84 u. Zenker, *Bibl. Or*.

Abschrift v. 21 Muharrem 1138=29 Sept. 1725.

*22) اسکندرنامه, *Alexander-Buch*. So auf dem ersten Blatt. Im Verlaufe des Werkes findet sich dieser Titel nicht, wie ich schon bei der Beschreibung des zuerst von diesem Werke dem Museum zugekommenen Exemplares angegeben habe; s. *Bullet. T. XIX*, S. 541, *Mél. asiat. T. VII*, S. 174.

Die beiden Handschriften aber, welche im Anfang wörtlich übereinstimmen und denselben Gegenstand behandeln, enthalten sehr verschiedene Redactionen. In der ersteren wird fast durchgängig Abu Tahir Tarsusy, einmal (Bl. 19 v.) Abu Tahir Husain b. Aly b. Musa el-Tarsusy als Berichterstatter angeführt; ich finde nun auch den Griechen Musaffer erwähnt. In der vorliegenden Handschrift werden als Quellen z. B. Tabary, die Geschichte des A'sem Kufy (تاریخ اعظم کوفی), Ibn-Abbas, Wahb b. Munabbih, Imam Šāleby (ثعلبی) und sein Werk عرایس, Fir-dausy, Schaich Schihabeddin, den ich fälschlich in der Abhandlung: *Ueber die Einfälle der alten Russen in Tabaristan (Caspia)*, S. 300 für Jakut glaubte nehmen zu können, Dschamy, Schaich 'Attar und ein oder mehrere namenlose Berichterstatter (راویان, راوی), ferner die Titel اخبار الزمان, کشف الاسرار, تفسیر منیر, مدارك, کشفای, عین المعانی, عجایب البلدان

تاریخ زاهدی und لباب از تفسیر التفاسیر, لباب التفاسیر
 aber nirgends Abu Tahir genannt. Die Erzählung
 beginnt auch sogleich mit Philikus (Philippus), nach
 den Persern, dem Grossvater Alexanders, und sei-
 nem Kampf mit Darab (Darius). Die erste Rubrik
 ist: «Sage, داستان ملک داراب دختر فیلقوسورا گرفتن»
 wie der König Darab die Tochter des Philikus nimmt.»
 Sie heisst ملیکه ناهید, Prinzessin Nahid. Bl. 37 werden
 die verschiedenen Meinungen hinsichtlich des Namens
 ذو القرنین *Dsu'l-Karnain* angegeben. Aus Persien zieht
 Alexander nach Indien, von da nach anderen Zügen
 in verschiedene Länder, zu dem Berge Kâf, dann
 zum Albus-Kuh und von da nach der Veste *Berda*
 (Bl. 523 r.). Das Klima von Berda war so, dass im
 ersten Sommermonat, (Tamus) es Wein-Blumen (Trau-
 ben) gab und der Winter ein Frühlingshauch war.
 Alles war eine Aue mit Blumen bedeckt und zeigte
 auf Schätze und Reichthum hin. Die Herrscherin dieses
 Landes war eine Frau, Namens Nuschabeh, sehr zart
 und ritterlich; tausend Fräulein befanden sich in ihrer
 unmittelbaren Umgebung, und andere Mädchen ohne
 Zahl; sie hatte dreissigtausend Slaven (غلامان), aber
 ein männliches Wesen war nicht um sie—nur Frauen.
 Als Alexander in den Bereich von Berda kam, glaubte
 er sich in das Paradies auf Erden versetzt. Man sagte
 ihm, dass das alles dieser Löwin-Frau (شیره زن), die
 aber sehr klug in der Beherrschung ihrer Unterthanen
 sei, gehöre. Niemand habe ihr Antlitz gesehen; sie
 sei ein sonderbares weibliches Wesen, das trotz sei-
 ner Schönheit und Vollkommenheit zu keinem Mann
 Zuneigung fühle. Sie sitze auf einem mit 100,000

Perlen und kostbaren Edelsteinen verzierten Thron. Sie verbringe die Nächte in Andacht in einem aus Marmor erbauten Gebethaus ohne je zu ruhen. Alexander begiebt sich als Gesandter verkleidet zu ihr. Sie erkennt ihn aber, da sie früher ein Bildniss von ihm sich verschafft hatte. Nun bewirtheten sie sich gegenseitig aufs Prachtigste und schlossen ein Freundschaftsbündniss.

Von da zog Alexander nach Ray, Chorasán, China und dann über Chuârisch und Descht-i-Kiptschak wieder nach Berda, um Nuschabeh gegen die Russen (Urus) zu vertheidigen. Nachdem ihm dieses gelungen war, wie man das Nähere in meiner Schrift *Caspia* nachsehen kann, zog er unter Anderem zu den Jadschudsch und Madschudsch, dann nach Osten und kommt endlich nach Babel, wo er stirbt. Er war immer von Weisen (حكيمان) umgeben und so werden genannt Belinas (Apollonius), Euklides, Aristoteles (so und: Aristu), Plato, Lokman, Chisr.

Als eigenthümlich bezeichne ich die durchgängige Schreibweise *فروز آمدن* für *آمدن* (ذ) *فرو* und dann die Form *مردینه* in der Bedeutung von Mann (مرد), männlich. Die Abschrift ist geendigt Anfangs Dschumada II. 1236 = Juli 1840 (572 Bl. in 4°).

Die andere, früher erwähnte Redaction (*Mél. asiat.* T. VII, S. 174) stimmt ganz mit dem Exemplare des Grafen Gobineau, welches in diesem Augenblicke in Folge der hochherzigen Gefälligkeit des Hrn. Besitzers vor mir liegt. Auch in ihm finde ich den Zug nach Berda nicht erwähnt; vielleicht ist er ausgefallen, da die Handschrift am Ende nicht vollständig ist.

Das Verhältniss der beiden Redactionen zu einander

möchte ich so bezeichnen. Die erstere ist ein Gewebe von wilden, unsinnigen und haarsträubenden Abentheuern zu Land und Meer und natürlich auch Liebes- und anderen Geschichten mit emancipirten Frauen und mancipirten Männern, und also, nach Mancher Anschauung, ein geistreicher Roman. Die in Rede stehende Handschrift dagegen enthält mehr einen historischen Roman, welcher den, der die wahre Geschichte Alexanders und anderer aufgeführten Persönlichkeiten nicht gründlich kennt, verwirren und irre machen kann; er enthält des Ungewöhnlichen, Unchronologischen, zarte Verhältnisse Andeutenden und Spannenden so viel, dass er wiederum als ein ausgezeichnete und musterhafter Roman angesehen werden könnte, dessen Nachschreiben oder Nachdruck streng verboten und Übersetzungsrecht vorbehalten bleiben müsste. Im J. 1860 schwatzte mir ein unerträglich redsüchtiger, von Selbstlob überströmender Mirsa in Särî in Masanderan viel von einem Iskendernameh vor, welches seiner Beschreibung nach dasselbe mit dem eben erwähnten gewesen sein muss. Aus ihm wurde in der Karawanserai, wo ich abgestiegen war, dem müssigen Volke vorgelesen und das oft aus seinem gähnenden Munde wiederholte «'adschib» und «aferin», etwa «admirabel», «süperb» oder «bravo» zeugte von dem Eindruck, welchen die tollen Geschichten auf das andächtig lauschende Publicum hervorbrachten. Frauen, wie der nun fast unausstehlich werdende Schwätzer weiter bemerkte, dürfe das Buch nicht vorgelesen werden, weil sie dadurch veranlasst werden könnten ihre häuslichen Pflichten zu vernachlässigen oder gar für ihrer unwürdig zu halten und die in der «Kisseh» (Erzählung) vorkom-

menden Frauen-Löwinnen (شیره زن) nachzuahmen, wobei denn das Reich von Iran trotz seiner Assafgleichen Busurdschmihre (Assaf war der Grosswesir Salomo's, Busurdschmih der Anuschirwan's) ohne Zahl verfallen würde. Aber die Iranier trügen «el-hamd lillah» (Gott sei Dank!) noch allein ihr «Kulah» (Mütze aus Schafsfell) und seien in dieser Hinsicht von den Frengi (Europäern) gänzlich verschieden.

III. Ost-Türkische Handschriften.

Theologie.

*23—24) تفسیر ترکی فرقان, so nach der auf dem Vorderblatt befindlichen Inschrift, nach einer Bemerkung am Ende mag der Titel جواهر التفسیر gewesen sein; ein zwei dicke Folianten starker Commentar zum Koran, verfasst auf Befehl des Abu'l-Feth Seyid Muhammed Rahim Behadur-Chan unter dem Schutze des Chodscheh-Diwan Muhammed Jakub, von Mulla Nusias Chalifeh (ملا نوز نیاز خلیفه), angefangen (abzuschreiben) gegen Ende des Dsi'l-Hiddsche am Mittwoch i. J. 1288 = Febr. März 1872, geendigt i. J. 1288 = 1871.

Anfang: آغاز قیلدیم خدای تعالی نینک آتی بیلہ کیم
عبادت قیلماق آنکا سزاوار دور

Der Band I. schliesst mit Sure الکہف. Der zweite Buch fährt mit Sure مریم fort.

*25) Dasselbe Werk mit der Inschrift auf dem ersten Blatt: کتاب تفسیر کبیر ترکی, aber nur der zweite Theil mit Sure XXXVI (سورة یس) anfangend. Am Ende wird als Chronogramm des Commentars der Vers angeführt:

آمد ز طبع منشی در حالت نکابت

welcher das vorher ausgeschriebene und dann durch ۱۲۵۹ bezeichnete Jahr der Verfassung 4. Dsi'l-Hiddsche 1259 = 26 Dec. 1843 angeben soll; mir ist dasselbe nicht klar.

کتاب رمل, nach dem Verzeichniss: عهدنامه (26)*. Dieses dem Salomo (سلیمان) zugeschriebene Buch, welches er zur Abwehr gegen die schädlichen Einwirkungen der Dive, Dschinnen und Satane verfasste, enthält die verschiedensten Gebete in allen möglicher Weise vorkommenden Nöthen. Die Gebete sind insgesamt Arabisch. Wir finden da auch das von mir in meiner Afghanischen Chrestomathie mit der Afghanischen Übersetzung mitgetheilte Gedicht, welches auch دعا سریانی oder سورة فاطمینی genannt wird. Vergl. Fleischer, *Catal. libror. msc. biblioth. Senator. Lips.* № CXVIII, S. 434; *Journ. of the Rombay Branch As. Soc.* 1849, № XIII, S. 88; *Catal. Cod. Hafn.* S. 132, № V. Dem Gedicht ist eine Persische Übersetzung beigegeben, wo der erste Doppelvers so lautet:

منم موجود ای طالب کجایی
چرا درِ حضرت نیایی

دعا دیونامه حضرت سلیمان علیه — عداوت — محبت, دعا قاموس, سورة اخلاص کبیر, السلام — und vielen anderen giebt es mystische Namen, Figuren und Ziffern in Menge.

Anfang: الحمد لله رب العالمین والصلوة والسلام علی رسولہ محمد وآلہ اجمعین معلوم بولسونکیم بو بر نسخه دور

کیم حضرت سلیمان علیہ السلام دیو و جن و شیاطین مضرتی
دفعی اوچون تصنیف قلیب دورلار الخ

Geschichte.

*27) Eine von Schah Ssadiq (صدیق) el-Kadirıy verfasste, ursprünglich Arabisch geschriebene und dann ins Persische und zum Nutzen und Frommen des gemeinen Volkes ins Ost-Türkische übersetzte Lebensbeschreibung des berühmten Muhyeddin Schaich 'Abdu'l-Kadir Dschilany el-Hasany el-Husainy, welcher unter elf Namen (نام) vorkommt: 1) Schaich 'Abdu'l-Kadir Dschilany, 2) Mir Miran 'Abdu'l-Kadir Dschilany, 3) Machdum —, 4) Maulana —, 5) Sultan —, 6) Schah —, 7) Schah Seyid —, 8) Miskin (مسکین) —, 9) Derwisch (درویش) —, 10) Kutb el-Aktab —, 11) Ghaus el-Šakalain (غوث الثقلین).

Abschrift v. J. 1256 = 1840, 1.

Anfang: الحمد لله رب العالمین والعاقبة للمتقين.

*28) *Propheten-Geschichten*, gleicher Anlage mit dem von Ilminsky herausgegebenen Werk. Die Handschrift ist i. J. 1265 = 1848 von Mulla Muhammed Nias ibn Mulla Iwesz Kahrmany (ملا محمد) geschrieben. In einer Einfassung auf dem ersten Blatt lesen wir: صاحب این قصص:

1270. الانبیا ومعراج سیر شریف میرزا علی اغا ۱۲۹۵.

Abschrift v. J. 1265 = 1848, 9.

Anfang: اما امام جعفر صادق ابن امام حسین ابن علی
ابو طالب رضی الله تعالی انداغ روایت قیلورلار کیم الخ

*29) روضة الصفا, das bekannte Geschichtswerk Mirchond's (محمد بن خاوند شاه, Muhammed ben Chawend-Schäh), übersetzt von Muhammed Jusuf beigen. el-Radschi b. Kaszi Chuâdschemberdi el-Chuâresmy (الراجی بن قاضی خواجہ بردی الخوارزمی) unter Abu'l-Ghasi Muhammed Amin Chuârismschah (in Chiwa) und auf Veranlassung des Wesires und hohen Rathes Muhammed Jakub Mehter (مهتر: s. oben № 23: خواجہ دیوان), ein mächtiger Folio-band, abgeschrie-ben i. J. 1267=1850,1. Es ist der zweite Band von Mirchond's Werk, enthaltend die Geschichte von der Erschaffung des Menschen bis Jesdedschird.

Anfang: عالیمکان انبیا نینک مغازی نسخی سی فهرستی
نینک النخ

*30) Dasselbe Werk, enthaltend den dritten Band d. i. die Geschichte der Tahiriden u. s. w.; die letzte Rubrik ist: ملک زاده پیر محمد بن ملک غیاث الدین نینک حضرت صاحبقران یعنی امیر تیمور کورکان بیله مصاهرت کورکوز کلئ نینک ذکرئ

Abschrift v. J. 1268 = 1851,2.

31) شجره ترکی, die bekannte neuerdings von Des-maisons in Text und Übersetzung herausgegebene Ge-schichte der Mongolen und Tataren von Abu'l-Ghasi.

Abschrift v. J. 1288 = 1871,2.

Jagdwissenschaft.

*32) رساله زیدیہ oder کتاب صید, Jagdbuch, aus dem Persischen übersetzt unter Seyid Ghaib (غایب) Mu-hammed Behadur-Chan.

Abschrift v. J. 1271 = 1854,5.

33) کلیات نوائی, *Die Gesamtwerke Newaiy's*. Ein mächtiger Folio band, dessen einzelne Theile i. d. J. 1219 = 1804, 1238 u. 1239 = 1822,3 u. 1823,4 abgeschrieben worden sind. Vgl. *Catalogue*, № DLVIII, S. 569. Ich will bei dieser Gelegenheit rücksichtlich der da unter № 7 erwähnten نواذر النهایة auf eine berichtigende Bemerkung Hrn. Weljaminov-Sernov's verweisen, welche sich S. 13 der Vorrede zu dem von ihm herausgegebenen *Dictionnaire Djaghataï-Turc* befindet — die نواذر النهایة sind nur die Vorrede zu den beiden Diwanen Newaiy's.

34) داستان بحرام (و) دلارام — so in der bunten, goldverzierten Vignette; in der Folge richtig بهرام. Es ist die Liebesgeschichte *Behram's* und der *Dilaram* von Newaiy. Das Gedicht ist verfasst i. J. 880 = 1475. Vergl. Flügel, *Die Arab. Pers. u. Türk. Handschr. der K. K. Hofbibl. zu Wien*. Th. I, S. 613. № 648.

Die auf buntem (rothem, gelbem u. a.) Papier geschriebene Abschrift ist v. J. 1248 = 1832,3.

*35) غزلیات محمد رضا میراب الملقب بالآکھی, die Gedichtsammlung des Muhammed Risza Mirab gen. el-Agahy. Der Dichter lebte unter Muhammed Rahim, wie in der in Prosa geschriebenen Vorrede angegeben wird. Ich finde in der Handschrift folgende Rubriken: 1) غزلیات, 2) مخمسات, 3) مسرسات, 4) قصاید, Zweck- oder Lobgedichte auf Allah-Kuli Chan, den Prinzen (شہزادہ) Muhammed Rahim-Kuli Tura, den Prinzen Muhammed Amin Inak, Seyid Muhammed Chan; 5) ترجیع بند, 6) تواریخ, Chronogramme, z. B. der

Thronbesteigungen Muhammed Amin Chan's i. J. 1262 = 1845,6; Abdullah Chan's i. J. 1271 = 1854,5; Seyid Muhammed Chan's i. J. 1272 = 1835,6, der Erbauung der Stadt Taschkari (تاشقاری) in Chiwa 1256 = 1840,1; der hohen Schule (مدرسة) Muhammed Amin Chan's i. J. 1268 = 1851,2 (vier Chronogramme), des Thurmes (منار) an dieser Schule 1268 = 1851,2 (zwei Chronogramme), der Erbauung der Schule Rahman Birdi Bi's 1258 = 1842, der Schule Musa Tura's 1273 = 1856,7, der Schule des Muhammed Nias Diwanbegi 1277 = 1860,1, des Gartens des Seyid Muhammed Chan 1273 = 1856,7, des Burgplatzes? (قلعه حولی) des Emir el-Umera Seyid Mahmud Tura 1273 = 1856,7, des Todes des Kaszi Musa Ischan 1271 = 1854,5, des Todes des Kaszi Ibrahim Ischan 1265 = 1848,9, 7) مقطعات, 8) فرد und 9) رباعیات. Dann folgen noch 10) مثنوی und 11) غزل²), wie solche auch der Vorrede (Bl. 5 v. — 15) vorausgehen. Die Ränder sind fast durchgängig beschrieben. Die Handschrift besteht aus 184 beschriebenen Folio-Blättern.

Anfang der Vorrede: عدد سیز ثنای النخ.

Erzählungen.

*36) 1. Die Geschichte von Kasim (قاسیم) in Isfahan (اسفهان) Bl. 1—51.

Abschrift v. J. 1269 = 1852,3.

Anfang: اما راویان اخبار و ناقلان آثار محدثان داستان بستان کهن النخ.

2) Über alle diese Ausdrücke s. Fr. Rückert, *Grammatik, Poetik und Rhetorik der Perser*. Herausgegeben von W. Pertsch. Gotha. 1874.

2. Ein Gedicht, Bl. 51 v. — 58.

Anfang: قرداشلار کون کوندين بتر بولوبتور الخ.

3. Poet. Geschichte des *Kör-Oglu* (کور اوغلو), Bl. 64—86.

Anfang: اون سکز آرچين آت مينديم الخ. Vergl. Chodzko, *Specimens of the popular Poetry of Persia*. S. 3 fgde u. nach ihm die Russische Übersetzung von S. Penn, im «*Kavkas*». 1836. S. 83—170.

4. قصه قيامت نامه, Bl. 88 v.

Anfang: قيامت کيلدى ناکه خاطر يمه الخ.

Abschrift v. J. 1269 = 1852, 3.

5. Ein religiöses Gedicht. Bl. 100, 1.

Anfang: يا ربنا يا ربنا عفو ايت کناهمنى ميننگ

6. Noch andere Gedichte.

Eine sehr sorglos geschriebene Handschrift.

Philologie.

*37. حل لغت, *Wörterklärung*, wie die Schrift auf dem ersten Blatt benannt ist—der Verfasser selbst benennt sie سلطان اللغات — ein i. J. 1285 = 1868 für Seyid Muhammed verfasstes Glossarium, in welchem Arabische, Persische und einige Türkische Wörter erklärt werden. Bl. 26 v. finden wir: سُكْسِين و سقلاب, *Suksin* und *Siklab*; Bl. 33 v. طُغْرُل als Jagdvogel (Falke) *toghrul*, als Eigenname *Toghril* auszusprechen.

Die Handschrift ist auf buntem Papier geschrieben.

Anfang: زهى صانع كه لطف ايلاب جفايت * بنى آدم غه
نطق ايتى عنايت

In der Sammlung befanden sich auch folgende Druckwerke :

- 1) مرآة كائنات. Constantinopel 1257 = 1841.
- 2) شرح دلائل الخيرات لداود افندى; ibid. 1254 = 1836.
- 3) تاريخ — منتخبات اوليا جلبى; ibid. 1262 = 1846.
- 4—5) Der dritte und fünfte Band von Ismail Anki-rawy's (انقره وى), grossem Türkischen Commentar über das berühmte Gedicht (مثنوى) des Dschelaleddin Rumi. Das Ganze besteht aus sechs Theilen. Bulak. 1251 = 1835; s. Hammer, *Sitz.-Ber. der W. Akad. histor. philol. Abth.* VII, S. 626 flgd.
- 6) كتاب برهان جامع فرهنگ مختصر برهان قاطع, von Muhammed Kerim ibn Mehdykuli. Lithographirt. Tebris. 1260 = 1844.

